

Jahresbericht 2011

1. Mitgliederbestand

Vor zwei Jahren hat unser Verein an der Gründungsversammlung 21 Mitglieder gezählt. Der Organisation gehören heute 75 Pantherinnen und Panther an. Offenbar merken immer mehr Menschen, dass sich die Gesellschaft markant und immer rascher verändert. Auch die Stellung der Seniorinnen und Senioren wird durch die ständige Erhöhung der Lebenserwartung nicht einfacher. Unsere Aktivitäten sollen keinesfalls als Kampfansage an die Jungen verstanden werden. Im Gegenteil, wir wollen die anstehenden Probleme gemeinsam mit den jüngeren Generationen lösen helfen.

2. Veranstaltungen

Im verflossenen Vereinsjahr haben wir uns mit Geschichte, Kultur und Umwelt befasst. Am 1. Dezember 2010, zu Beginn des zweiten Vereinsjahres, reisten fast zwanzig Politikinteressierte nach Lausanne. In den heiligen Hallen des Bundesgerichts empfing uns eine sehr versierte Führerin. Sie erzählte über viel von uns Vergessenes über die Geschichte des Landes, zeigte uns die Räume, wo die von der Gesellschaft oftmals nicht verstandenen Urteile gefällt werden. Nach dem sehr erfolgreichen Start im Jahr 2010 mit der ersten Stadtführung mit unserem Stadtarchivar, Peter Heim, haben mehr als 20 Interessierte, darunter auch noch nicht Panther, an der 2. Stadtführung am 15. April teilgenommen. Das Echo war so positiv, dass wir den Referenten zu einer erneuten Führung, unter dem Titel: „Kirchengeschichte der Stadt Olten“ bitten mussten. Die zahlreichen begeisterten Hörerinnen und Hörer erfuhren, wie die drei Konfessionen, Römisch Katholiken, Protestanten und Christkatholiken Einfluss auf Gesellschaft und Politik nahmen. Am 3. Mai fand eine Infoveranstaltung durch Verantwortliche des Ökozentrums Langenbruck im Restaurant Ratskeller statt. Das Interesse an Umweltthemen war markant kleiner als dasjenige an Kultur und Politik.

3. Politik

Das zweite Vereinsjahr stand ganz im Zeichen der politischen, nicht parteipolitischen, Arbeit. Im ersten Quartal waren wir mit der Unterschriftensammlung unseres Volksauftrags für eine sozialere Verteilung der Pflegekosten in Heimen auf direkt Betroffene und die öffentliche Hand, beschäftigt.

Am 1. April lieferten wir 1054 Unterschriften, 100 wären nötig gewesen, bei der Staatskanzlei in Solothurn ab. Offenbar haben wir die Regierung mit unserer Aktion beeindruckt. Im Jahr zuvor hatte sie ein Postulat mit dem gleichen Ziel aus dem Kantonsrat abgelehnt. Erst in der Novembersession kam es dann in Solothurn zu einem einigermassen akzeptablen Abschluss. Der Kantonsrat hiess mit nur wenigen Gegenstimmen die regierungsrätliche Vorlage gut. Manchmal muss der Druck der Strasse Regierung und Parlament zur Gnade bewegen.

Nicht betroffen in dieser Vorlage sind die Pflegekosten in der ambulanten Behandlung. Die Spitexkosten sind nämlich auf den 1. Januar 2011 auch zu Lasten der Pflegebedürftigen gestiegen. Dadurch fühlte sich der Vorstand veranlasst, nachdem im Kantonsrat keine Fraktion Anstalten machte zu reagieren, wiederum einen Volksauftrag zu lancieren. Am 15. Dezember ist die Frist zur Unterschriftensammlung abgelaufen. Der Vorstoss ist zustande gekommen. Nach deren Beglaubigung durch die Einwohnergemeinden werden wir sie Ende Januar bei der Staatskanzlei einreichen.

Kurz vor den eidgenössischen Wahlen wurde bekannt, dass eine vorberatende Kommission des Ständerats einen Antrag auf eine Änderung des AHV-Gesetzes beschlossen hat, mit dem fatalen Ziel, den Teuerungsausgleich auf den Renten zu streichen. In einem Leserbrief haben sich die Grauen Panther entsprechend zu Wort gemeldet.

Durch die immer angespanntere Situation der öffentlichen Finanzen wird der Verteilungskampf immer intensiver. Der Druck auf die Rentner wird steigen. Es wird unsere Aufgabe sein, die Entwicklung genau zu beobachten und mit andern Organisationen in Bund und Kantonen Kontakte zu knüpfen und uns für unsere Anliegen einzusetzen.

Kappel/ Olten, 10. Januar 2012/fa